

Lesen lernen - Lesen leben

Online-Kooperationsveranstaltung des ÖSZ und der PPH Augustinum, 30. 11. 2023

BM Dr. Martin Polaschek bezeichnet in seinen Begrüßungsworten Lesen als eine Superkraft, die man den Schüler:innen auf den Weg mitgeben müsse. Es gehe nicht nur um Lese-Kompetenz sondern auch Lese-Kultur. Lese-Kompetenz müsse systematisch aufgebaut und in allen Gegenständen verankert werden, auch im digitalen und mehrsprachigen Kontext.

Vizerektor **Friedrich Rinnhofer** von der PPH Augustinum freut sich über die große Zahl der Teilnehmer:innen (305). Der PPH sei Lesen seit Jahren ein Anliegen, es ermögliche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und leiste einen Beitrag zur Würde des Menschen.

Dr. Gunther Abuja vom ÖSZ sieht Lesen als universales Anliegen und verweist auf Projekte des ÖSZ wie Förderung der Bildungssprache, das Projekt DEUTSCHFAIRvernetzt. Ideal wäre es, Lesen in mehreren Sprachen intensiver fördern zu können.

Dr. CatherineDanielopol-Hofer, Abteilungsleiterin im BMBWF, nennt als Ziele des Ministeriums die Verbesserung der Lesekompetenz, vor allem auch im Hinblick auf die Digitalisierung, speziell KI, und die Erhöhung der Beteiligung am Lesen. Dazu bedürfe es den verstärkten Einsatz diagnose-basierter methodisch-didaktischer Ansätze zur Leseförderung. Sie verweist auf Projekte des Ministeriums wie den Vorlesetag 21. 3. 2024, die Entwicklung eines bundesweiten Lesegütesiegels (Einreichung dafür für Volksschulen ab Herbst 2024, spätere Ausweitung auf alle Schularten). Lesen müsse in allen Unterrichtsgegenständen verankert werden, dazu müssten die Lehrenden auch ausgebildet werden. Informationen auf:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/literacy.html>

Dr. Albert Göschl, ÖSZ, stellt Lesen in elementaren Bildungseinrichtungen vor, z.B. PUMA für Kinder von vier bis sieben Jahren. Man könne schon vor dem Schuleintritt mit dem Lesen beginnen. Trio plus ist eine mehrsprachige Leseförderung und zu LesenDigital ist jetzt ein Leitfaden erschienen. Die ÖSZ Materialien sind alle gratis.

Mag. Elisabeth Stabler von der PPH Augustinum stellt die drei Säulen der Leseförderung vor:
FLEDI : fachintegrierende Leseförderung für die 3. und 4. Schulstufe der Primarstufe zur Verbesserung von Leseflüssigkeit und Leseverstehen in Deutsch, Mathematik, Sachunterricht

LeSeDi : ein Doktoratsprogramm im Bereich Forschung, eine enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis

Fortbildungsreihe: didaktische Pakete für Volksschullehrerinnen

Es fehlten aber gesicherte Erkenntnisse welche Förderansätze in welchen Bereichen fruchtbar sind.

Dr. Daniel Nix, Schulleiter aus Hessen, hält die Keynote Rede zum Thema „Systematische Leseförderung, Kompetenzdimensionen und Handlungsfelder“

Er sieht Lesen als Schlüsselkompetenz für persönliche Bildung und Bildung der Persönlichkeit.

Bei der systematischen Leseförderung gehe es um die Beachtung von und die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:

Können die Schüler:innen flüssig lesen? Verstehen sie den Sinn des Gelesenen, können sie Texte einordnen? Haben sie Spaß am Lesen? Halten sie sich selbst für gute Leser:innen? Können sie am lesekulturellen Leben partizipieren? Wie viel Zeit wird im Unterricht gelesen? Dazu müsse man bedenken, dass im Unterricht hauptsächlich gesprochen und zugehört werde. Manche Kinder können gut reden, alles verstanden hätten sie aber nicht.

Die Lehrkräfte müssten einen diagnostischen Blick entwickeln und jenes Förderverfahren auswählen, das für die jeweilige Situation passe. Nach der Durchführung der Förderung, müsse sie evaluiert werden. Die von Wissenschaftler:innen entwickelten Lesetests sieht **Nix** kritisch.

Nix stellt verschiedenen Formen der Leseförderung vor:

Lesübung/Lautleseverfahren - Lesestrategien - Vielleseverfahren - Leseanimation

Das **Lautleseverfahren** sollte bei Schüler:innen, die im technischen Bereich Schwierigkeiten haben, eingesetzt werden. Die Leseflüssigkeit müsse lange und intensiv geübt werden. Eine Lesegeschwindigkeit von 100 Wörtern pro Minute sollte erreicht werden. Gemeinsames Lesen von guten und schwächeren Leser:innen - Tandemlesen - kann eingesetzt werden.

Lesestrategien: Wie lässt sich das Textverständnis durch die gezielte Vermittlung von Lesestrategien fördern? Schüler:innen lesen flüssig, verstehen aber nicht, was sie gelesen haben. Hier gelte es über den Titel des Textes nachdenken zu lassen, Vermutungen, Erwartungen über den Inhalt formulieren zu lassen, die Texte zu strukturieren, eventuell auch zu reduzieren, einiges zu unterstreichen. Man könne elaborierende (über den Text hinausgehende) wiederholende oder metakognitive Lesestrategien einsetzen. Es müsse geprüft werden, ob der Hauptgedanke erfasst wurde, was alles verstanden wurde, wie man mit Textschwierigkeiten umgehen könnte. Strategien zu vermitteln sei schwierig, man müsse immer wieder daran arbeiten.

Nix verweist auf Lesepilot (LISUM Berlin Brandenburg)

Vielleseverfahren: es werden freie Lesezeiten vereinbart, die Schüler:innen können die Lektüre selbst auswählen, es müssen aber alle mittun.

Leseanimation: Organisation einer Lesenacht oder Autorenlesung, Besuche von Büchereien, Verwendung von Hörbüchern. Schüler:innen die gut lesen können, aber nicht lesen wollen, könnten dadurch ein positiveres Lesekonzept entwickeln. Wer nicht gut lesen kann, könnte sich aber überfordert fühlen.

In der Lehrkraft sieht **Nix** den Schlüssel für gutes Gelingen. Sie müsse sich für die Lesegewohnheiten der Schüler:innen interessieren und die passende Aufgabe je nach Lesekompetenz finden.

Zum Abschluss fasst er zusammen:

Auf der Wort- Satzebene soll durch Lesetraining und Lautleseverfahren die richtige Lesetechnik erlernt werden.

Auf der Textebene soll durch geeignete Lesestrategien ein Leseverständnis erreicht werden.

Auf der persönlichen Ebene soll die Motivation durch Vielleseverfahren und Leseanimation gesteigert werden.

Er empfiehlt die Erstellung eines schulinternen Leseförderkonzept und dieses im Schulkonzept zu verankern.